

Mähen mit der Sense



Im Juni beginnt die Heuernte. Hierfür muss das Gras der Wiesen abgemäht werden. Einst zogen sogenannte „Mäher“ durchs Land und boten ihre Dienste an. In mehreren Rei-

hen versetzt nebeneinander schnitten diese das Gras oder Getreide auf den Fluren der Bauern. Die vier Rodauer (v.l.n.r) Paul Scholz, Gunter Feustel, Friedhelm Gunold

und Klaus Enders haben nochmals wie in alten Zeiten diese Arbeit dargestellt. Übung gehört natürlich dazu. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. *Siehe hierzu Seite 7. B.M.*

Kurzmeldungen

Feuerwehr bittet um Mithilfe

Das Ende Juni stattfindende Feuerwehrfest anlässlich der 200 Jahrfeier, stellt die Rodauer Kameraden vor große Herausforderungen.

Aus diesem Grund sind helfende Hände für Grillen, Ausschank, Einlass oder Kuchen backen sehr gerne gesehen.

Wir bitten daher die Rodauer um Unterstützung. In der aktuellen Ausgabe finden sie einen Flyer mit Details zum Fest.

Kontakt zwecks Unterstützung

Jan Wolf: 0174 204 18 54

Michael Selz: 0160 712 59 53

Jagdgenossenschaft Demeusel

Am Freitag, dem 09.06.2023 findet um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus Demeusel die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Demeusel mit Auszahlung der Jagdpacht statt.

8. Waldkonzert

Das Waldkonzert des Rodauer Männerchores findet am 04.06.2023 statt.

Siehe Seite 3.

Himmelfahrt in Demeusel



Auch in diesem Jahr trafen sich viele Ausflügler zur Himmelfahrt in Demeusel.

In dem kleinen Ort trifft sich alljährlich das ganze Dorf und Gäste sind herzlich willkommen. Seit einigen Jahren ist dies so und wurde zu einer schönen Tradition. *B.M./Foto: R.R.*

In dieser Ausgabe:

- Aufstellen der Maibäume
- Temperaturen im Mai
- Jubelkonfirmation 2023
- Rodauer Männerchor in Remptendorf
- Ankündigung 8. Waldkonzert
- Rückblick
- Kirchen in unserer Nähe Kirche Mühltruff
- Die Rodauer Schule
- 1963: Sanierung des Dorfteiches
- Rätselfoto
- Rätsel für Vogtländer
- Mähen mit der Sense

Eintrittspreise Waldbad Rodau 2023

Tageskarten

Kinder bis 5 Jahre: frei

Kinder: 2,00 €

Ermässigt: 3,00 €

Erwachsene: 4,00 €

Familie: 10,00 €

ab 17 Uhr 1/2 Preis

zudem Saisonkarten

Sauna: 2 Std. 2,00 €

1 Tag: 5,00 €

Aufstellen der Maibäume



Wenn am Vorabend zum 1. Mai in Rodau der Maibaum aufgestellt wird, ist es für viele Einwohner traditionell ein schöner Anlass zusammen zu kommen. Erstmals nach den kalten Wintertagen trifft man sich bei Bier, Rostbratwurst oder Steak vom Grill und feiert gemeinsam den Beginn der warmen Jahreszeit. Die Kameraden der Feuerwehr hatten bereits einige Tage zuvor Zelte für die Gäste aufgebaut und den Maienkranz gebunden. Diesen trugen sie nun in

Formation vom Feuerwehrhaus durch das Dorf zum Maibaum. Hier wurde er fachgerecht angebunden und auf den Baum in diesem Jahr eine kleine Fichte aufgesetzt. Oft war dies



auch eine Birke. Nun hieß es für alle Unbeteiligten, vor allem Kinder, weit zurückzutreten und einen Sicherheitsabstand einzuhalten. Gemeinsam, ganz traditionell mit Stangen, drückten mehrere kräftige Feuerwehrmänner den großen Baum Stück für Stück nach oben bis er senkrecht im Ständer verankert werden konnte. Die Fotoapparate wurden ausgelöst und die Gäste dankten es mit viel Applaus. Feuerwehrfrauen standen nach getaner Arbeit mit einem kühlen Bier für die Akteure bereit. Einst wanderte man zu späterer Stunde zu einem Höhenfeuer außerhalb des Ortes. Heute baut die Jugendfeuerwehr eine große Feuerschale



auf und überwacht dieses Feuer. Ein kleiner Lampionumzug mit Kindern bewegte sich nun, angeführt von Frank Koch und seinem Akkordeon, durch das Dorf. Die älteren verweilen noch lange auf dem Dorfplatz. Es gab viel zu erzählen, denn man hatte sich lange nicht getroffen. Die Tradition lebt weiter, wollen wir diese uns erhalten. Auch in Demeusel wird alljährlich diese Tradition begangen. Im Zelt am Teich und nebenan ein Höhenfeuer, so trifft sich der ganze Ort. *B.M.*

Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
01.06. Preßler, Marita	82.
12.06. Stange, Diethard	77.
13.06. Sachs, Friedhelm	91.
22.06. Sommer, Werner	85.
24.06. Gerber, Hans	84.
24.06. Kaden, Jochen	76.
Demeusel	
09.06. Schröter, Irmhild	89.
Leubnitz	
03.06. Zimmermann, Frank	73.
10.06. Zapke, Helga	87.
13.06. Maidorn, Jürgen	72.
25.06. Rödel, Ulrich	80.
28.06. Klebert, Ursula	73.
Röbnitz	
03.06. Geisler, Reinhard	84.
07.06. Kanz, Jochen	79.
20.06. Brusch, Dieter	80.
24.06. Wunderlich, Siegmund	79.
28.06. Hentrich, Manfred	82.
Schneckengrün	
11.06. Stöhr, Gerd	75.
16.06. Klippahn, Horst	76.
24.06. Müller, Hans-Friedrich	74.
27.06. Witz, Gerlinde	74.
30.06. Oertel, Dieter	83.

Ich bedanke mich ganz herzlich für die Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner Konfirmation.

Maike Wolf



Wir unterstützen die Rodauer Nachrichten

Jubelkonfirmation 2023



Pfarrer Michael Kreßler bei seiner Predigt.



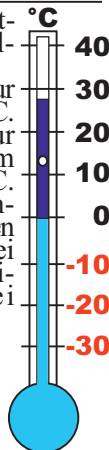
Die Konfirmanden in der Rodauer Kirche 1962:
 Hintere Reihe: v.l.n.r. Gunter Wolf (D), Helga Enders (R), Pfarrer Gerhard Heinze, Bernd Sammler (T), Karin Vogel (S), Dietmar Spengler (K), Friedhelm Gunold (R).
 Vordere Reihe: v.l.n.r. Rita Zloch (K), Ilona Freund (S), Isolde Wolf (R), Sigrun Dietz (T), Karin Gottsmann (R).
 D: Demeusel, K: Kornbach, R: Rodau, S: Schönberg, T: Tobertitz.

Am 14. Mai trafen sich in der Rodauer Kirche einstige Konfirmanden, um sich nach 25, 50 oder 60 Jahren wieder an die Taufe und die Konfirmation zu erinnern. In Rodau werden hierzu immer zwei Jahrgänge zusammen gefasst.

Zur Jubelkonfirmation soll der Gläubige vor allem wis-

Temperaturen im Mai

Im letzten Monat ermittelten wir in Rodau folgende Temperaturen. Die Höchsttemperatur am 22.05.2023 28°C. Die Tiefsttemperatur verzeichneten wir am 03.05.2023 mit 0°C. Die Durchschnittstemperaturen lagen bei den Maximumwerten bei 18,7°C und bei den Minimumwerten bei 6,2°C. Der Monatsdurchschnitt betrug 12,5°C. Die Tagesdurchschnittstemperaturen reichten von - 6,5°C am 03.05.2023 bis zu 20,5°C am 22.05.2023. An 1 Tag gab es Frost. B.M.



sen, dass er aufgehoben ist in einer Gemeinschaft und an die Zusage Gottes: Ich bin bei dir. Es ist ein guter Zeitpunkt, sich so wieder stärken zu lassen für die kommenden Zeiten.

Manch guter Freund, Bekannter oder Mitkonfirmand kann dieses Jubiläum nicht mehr wahrnehmen. So wird auch zu Beginn der Jubelfeier an die Toten gedacht. Nach der Predigt kommen die Jubilare jahrgangsweise nach vorn und erhalten das Abendmahl.

Nach der Jubelkonfirmation gibt es zu meist viel zu erzählen, denn oft hat man sich viele Jahre nicht gesehen. Es ist eine schöne Feier für die Jubilare auf die sich alle immer wieder freuen. B.M.

Rodauer Männerchor in Remptendorf



Am Nachmittag des 21.05.2023 reiste der Männerchor Rodau auf Einladung des Männergesangsvereins Remtendorf zu dessen 180-jährigen Jubiläum. Vorausgegangen war ein Versprechen der Rodauer, einmal in Remtendorf aufzutreten.

Zum Jubiläum waren auch noch andere Chöre aus Thüringen eingeladen. Der Chor bot auf dem Gelände der Agrargenossenschaft Remtendorf einen bunten und unterhaltsamen Nachmittag mit lustigen Showeinlagen, Kindertanzgruppen und Chorgesang. W.K.

8. Waldkonzert

Nachdem sich unser Waldkonzert schon zu einer kleinen Tradition entwickelt hat, wird es



am Sonntag, 04.06.2023

nun schon das achte Konzert dieser Art geben. Alle Interessenten treffen sich

13.00 Uhr

am Bürgerhaus „Zur Linde“,

um gemeinsam zur Waldbühne zu wandern. Eine Zufahrt mit PKW dorthin ist nicht möglich.

Der Männerchor „Liederkrantz“ 1838 Rodau wird beim Konzert wieder vom Kirchenchor Rodau und diesmal vom Männerchor „Harmonie“ 1902 Syrau unterstützt.

Außerdem werden die „Jagdhornbläser vom Müllerburschenweg“ unserer Waldbühne die entsprechende akustische Umrahmung geben.

Es wird auch für Essen und Trinken gesorgt.

Wir erwarten mit Spannung unsere Konzertgäste in der Natur und freuen uns auf einen guten Besuch.

Männerchor "Liederkrantz" 1838 Rodau

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
 Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
 Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
 Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
 u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Rückblick

Vor 740 Jahren

○ 13.06.1283: Der zwischen mehreren Hansestädten und Fürsten geschlossene Rostocker Landfrieden bewirkt einen wirtschaftlichen Aufschwung von Wismar und anderen Ostseestädten der Region.

Vor 580 Jahren

○ 17.06.1443 - Plauen: Burggraf Heinrich der Jüngere von Meißen, Herr zu Plauen, bestätigt der Zeche des Schusterhandwerks in der Stadt Plauen die bei derselben vor Zeiten gestiftete Badstube und begnadet zugleich genannte Zeche mit verschiedenen Freiheiten.

Vor 550 Jahren

○ 1473 - Vogtland: Es ist ein so heißer Sommer, dass an vielen Orten die Wälder brennen.

Vor 440 Jahren

○ 1583 - Leubnitz: Michel Seiffert aus Schönberg büßt zur Nachtzeit auf offener Straße in einer Schlägerei mit dem betrunkenen Joachim Morch, des Forstmüllers Sohn, und zwei jungen Leuten aus Rodau durch einen Büchsen schuß und vielfältige Steinwürfe sein Leben ein. Die Erben des Ermordeten beschuldigten Joachim Morch des abgegebenen Schusses und der dadurch herbeigeführten Entleibung, was dieser jedoch, da die anderen beiden gleich ihm am Kampfe beteiligt gewesen, bestritt. Das Gericht vermochte die Tödllichkeit des Schusses nicht zu erkennen, da auch Steinwürfe den Tod herbeigeführt haben konnten, die Mitbeteiligten sich aber durch ihr Flüchtigerwerden der Tat verdächtig gemacht hätten. Unter diesen Verhältnissen erschien die Verfolgung des Rechtsweges den Klägern beschwerlich und sie schlossen nun mit Joachim Morch einen Vergleich, worin sie sich mit einer Entschädigung von 22 Gulden begnügten und die Sache als verglichen und abgetan betrachteten.

Vor 390 Jahren

○ 1633 - Plauen: Nochmaliger Einfall Holkes ins Vogtland; Wiederausbruch der Pest, von 24 Ratsmitgliedern fallen 9 derselben zum Opfer. In diesem Jahre sterben 1748 Personen, wogegen die Zahl der Geborenen nur 70 beträgt.

Vor 360 Jahren

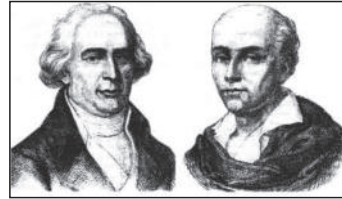
○ 03.06.1663 - Rodau: Der Hofer Orgelmacher Bartholomäo Teuber erbaut vom 3. bis 6. Juni eine Orgel in der ehemaligen Rodauer Kirche, die zum Pfingstfest des Jahres erstmals erklingt. Er erhielt hierfür den folgenden Lohn: „80 aß. 8 gl. und ein Mandel kiefferne Bretter. 18 aß ist auf Fuhrlohn, Zehrung bei Setzung und Stimmung dieses Werks, item auf Schmidts = Zimmermanns und Tischlerarbeit gegangen, so alle dar-

bei Zuarbeiten gehabt, das es also fast auf 100 aß kommet“ Pfarrer Klaubart schrieb damals: „Hilf nun Gott, daß wir dies Werk zuförderst, zu seiner heiligen Ehre, Lob, Preis, und dann auch allen eingepfarrten zu sonderbarer Andacht, Lust und geistlichen Freude gebraucht werden möchte.“

Gespielt wurde diese Orgel damals vom alten Schulmeister Vogel. Dieser wußte wohl eine Orgel zu spielen, konnte jedoch mit seinem weniger ergreifenden Gesang mit dem Klang des Instrumentes nicht mithalten

Vor 240 Jahren

○ 04.06.1783 - Annonay: Die Gebrüder Montgolfier (Bild) führen ihren ersten unbemannten Heißluftballon öffentlich vor.



Vor 210 Jahren

○ 07.-14.06.1813 - Plauen: Die Lützowschen Jäger, mit ihnen Theodor Körner (Bild), sind in Plauen. Sofort nach der Schlacht bei Leipzig (deren Kanonendonner man auf dem Schloßberg hätte hören können) werden in der Gottesackerkirche, sowie in 9 anderen Lokalen Lazarette errichtet.



Vor 150 Jahren

○ 27.06.1873 - Bremen: Die Brauerei Beck wird von Luder Rutenberg, Braumeister Heinrich Beck (Foto) und dem Buchhalter Thomas May als Kaiserbrauerei Beck & May gegründet.

Vor 140 Jahren

○ 05.06.1883 - Paris: Der erste Orient-Express startet nach Warna am Schwarzen Meer, wo die Reisenden ein Schiff nach Konstantinopel nehmen können.

○ 14.06.1883 - Plauen: Einweihung des Kemmlerturms.
○ 15.06.1883 - Deutschland: Der Reichstag macht die Krankenversicherung zu einer Pflichtversicherung.

○ 28.06.1883 - Plauen: Im Keller des Albigischen Hauses

in der Webergasse wird ein höchst seltener Münzfund gemacht. Es werden ca. 500 Meißner Groschen aus dem 12. Jahrhundert gefunden.

Vor 130 Jahren

○ 18.06.1893 - Rodau: Der Gemeinderat beschließt, dass der Besitzer des Gasthofes „Zur Linde“ für den Grund und Boden, welchen derselbe von der Altgemeinde besitzt, bzw. durch Tausch erhalten hat, fortan jährlich 75 Liter bestes Schankbier zur Fastnacht an die Altgemeindeglieder unentgeltlich zu verabreichen hat.

Der Bäckermeister Reinhard Petzold zahlt jährlich 4 Mark Grundzins an die Wegebaukasse für ein Areal an der unteren Gemeindepeinte.

Vor 120 Jahren

○ 06.06.1903 - Plauen: Zum Bau der König Friedrich August-Brücke werden an Materialien gebraucht: 12.000 m³ Steine, 8.000 m³ Sand, 180 Doppelwagenladungen Zement und zum Gerüste 85 Doppelwagenladungen fertiger Kanthölzer.



○ 16.06.1903 - Michigan: Henry Ford gründet die Ford Motor Company, die mit der Produktion des Ford Modell A (Foto) den Kraftfahrzeugbau aufnimmt.



○ 16.6.1903 - USA: Der Apotheker Caleb Bradham erhält das Markenzeichen Pepsi-Cola für das von ihm zehn Jahre zuvor erfundene Erfrischungsgetränk geschützt.

○ 18.06.1903 - Plauen: Eine große Radrennbahn wird in der Nähe des Tannenhofs errichtet. Sie besitzt eine Grundfläche von 19.000 m², eine große Zuschauertribüne und ein Restaurant.

Vor 110 Jahren

○ 08.06.1913 - Berlin: In Anwesenheit Kaiser Wilhelms II. wird das Deutsche Stadion eröffnet. Es war für die Olympischen Spiele 1916 erbaut worden, die wegen des Ersten Weltkriegs ausfielen. Heute steht am selben Ort das Berliner Olympiastadion.

○ 21.06.1913 - Plauen: Hochwasser der Elster. Ein Arbeiter der Kunstseidefabrik, welcher den Fluß durchschwimmen wollte, findet den Tod.

Der Stadttürmer Flach verlässt Anfang Juli seinen hohen Pos-

ten, welcher eingezogen wird.

Vor 100 Jahren

○ 01.06.1923: Rodau: Die Kosten für das Läuten der Rodauer Glocken sollen zu gleichen Teilen von Kirche und Gemeinde getragen werden. Der Gemeinderat lehnt dies ab.

Der Gemeindediener erhält im Monat 12.000 Mark.

Vor 90 Jahren

○ 06.06.1933 - New Jersey, USA: Das erste Autokino wird eröffnet. Es hat Platz für 335 Kraftfahrzeuge.

○ 14.06.1933 - Cherbourg, Frankreich: Das Passagierschiff Bremen läuft ein und gewinnt damit den Geschwindigkeitsrekord (28,51 Knoten, ca. 53 km/h) bei der Atlantiküberfahrt.

Vor 80 Jahren

○ 17.06.1943: Der in Argentinien lebende ungarische Emigrant László József Bíró erhält ein US-Patent auf den von ihm entwickelten Kugelschreiber.

Vor 70 Jahren

○ 1953 - Stelzen: Der „Sächsische Gasthof“ wird geschlossen.

○ 17.06.1953 - DDR: Volksaufstand durch Unzufriedenheit in der DDR. Volkspolizei und sowjetische Truppen schlagen diesen nieder. Mindestens 55 Menschen sterben, etwa 1600 werden zu Haftstrafen verurteilt.

○ 18.06.1953 - Tokio: Eine C-124 der US Air Force verunglückt. Alle 129 Personen sterben.

Vor 60 Jahren

○ 16.06.1963 - Baikonur: Walentina Tereschkova fliegt als erste Frau ins Weltall.

○ 26.06.1963 - Berlin: US-Präsident John F. Kennedy hält vor dem Rathaus Schöneberg vor 400.000 Menschen eine Rede, die mit dem auf Deutsch gesprochenen Satz „Ich bin ein Berliner“ endet.

○ 28.06.1963 - Rodau: Abschluss der Sanierungsarbeiten am Dorfteich.

Vor 50 Jahren

○ 02.06.1973 - Tobertitz: Bei einem schweren Gewitter schlägt der Blitz in die Feldscheune von Rudolf Gerisch ein. Das Gebäude steht innerhalb weniger Minuten in Flammen.

○ 19.06.1973 - Rodau: Ein Jugendzimmer im Schloss wird der Jugend übergeben.

Vor 40 Jahren

○ 02.06.1983 - Rodau: Drei Belegungen im Ferienheim Gasthof.

Vor 30 Jahren

○ 17.06.1993 - Stelzen: Die ersten Stelzenfestspiele finden auf Initiative von Henry Schneider, Mitglied des Leipziger Gewandhausorchesters, statt. 60 Musiker des Orchesters treten auf.

B.M./Quelle: Chronik, RN/Alt-Plauen/Wikipedia

Kirchen in unserer Nähe

Kirche Mühltroff



Die Kirche, wie im heutigen Stil zu sehen, steht seit dem 16. November 1817.

Der Deutsche Orden hatte jedoch bereits 1217 Besitztümer in Mühltroff. Urkundlich nachweisbar ist solcher aber erst ab 1274.

Als erster Pfarrer des Ortes wird 1392 der Pfarrer Nicolaus Sturm zu Muldorff genannt und verpflichtet, an allen Sonn- und Festtagen in der Langenbacher Kirche die Messe zu lesen und den pfarramtlichen Dienst zu versehen. Erst 1461 wurde die Filiale Langenbach zu einer eigenständigen Pfarre. Bis zum Jahre 1648 befanden sich in Mühltroff zwei Kirchen in der Nähe des Schlosses. Um 1600 wurden noch beide Kirchen für Gottesdienste genutzt. Die Schlosskirche wurde 1588 von den Plauerer Vögten als Kapelle zur Privatandacht und als Begräbniskapelle erbaut. Melchior von Bodenhausen ließ 1606 einen Turm bauen, stiftete Glocken und gab den Mühltroffern Gast-

recht in der Schlosskirche. Die Stadtkirche war zu dieser Zeit bereits sehr verfallen. Der Bau einer neuen Stadtkirche unterblieb allerdings und die Mühltruffer blieben Gäste in der Schlosskirche, die 1755 mit den Erlösen einer Lotterie noch einmal erweitert wurde. Beim Großfeuer 1817 brannten Schloss und Kirche, Reithaus und elf andere Gebäude aus. Weil der damalige Schlossherr „nicht einen Groschen“ zum Wiederaufbau beisteuerte, ging die bereits am 16. November des gleichen Jahres wieder eingeweihte Kirche nach einem Rechtsstreit in den Besitz der Kirchgemeinde über.

1822 erhielt die Kirche eine „Rebhuhn-Orgel“. Eine Besonderheit der streng klassizistisch gehaltenen Kirche ist die in Form eines geöffneten Sarkophags gestaltete Kanzel.

Die einst bronzenen Glocken wurden im 1. Weltkrieg durch gusseiserner ersetzt. Bei der Renovierung 1937 wurde die Kirche mit einer elektrischen Heizung ausgestattet. Teile davon wurden 2016 durch eine moderne Sitzbankheizung ersetzt. Die letzte Innenrenovierung geht auf das Jahr 1976 zurück. 2018 wurde die komplette Fassade neu eingeputzt, die Fenster restauriert und Instandsetzungsarbeiten im Turm durchgeführt.

Von der Rodauer Kirche ist die Kirche 5,77 km Luftlinie in nordwestlicher Richtung entfernt und liegt 46 m höher. B.M.

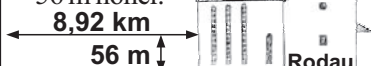
Wo steht diese Kirche?



Erste Erwähnungen der Kirche gehen auf etwa das Jahr 1000 zurück. Die damalige Wehrkirche diente als Missionsstation deutscher Siedler im heidnischen Gebiet der Wenden.

Beim Beschuss und Brand am Ende des 2. Weltkrieges wurde diese fast vollständig zerstört und wieder aufgebaut.

Von der Rodauer Kirche ist sie 8,92 km Luftlinie entfernt und liegt 56 m höher.



Der erste Buchstabe des Ortes ist ein „T“.

Die Rodauer Schule

Zwei Schultreffen in den Jahren 2005 und 2015 zeigten, welche große Verbindung auch nach vielen Jahren der Beendigung der Schulzeit zwischen den damaligen Kindern noch heute, nach langen Jahren, bestehen. Ein Grund, das Thema Rodauer Schule unter verschiedenen Gesichtspunkten zu beleuchten. Hier soll es um organisatorische Belange der Rodauer Bildungseinrichtung gehen. Aufzeichnungen über die Schule und deren Geschichte reichen weit zurück und wurden der Zeit entsprechend umfangreich geführt. Der heutige Bericht führt in die Zeit des Beginns des ersten Weltkrieges bis zum Ende des zweiten und unmittelbar danach.

Die Schule Rodau war zur damaligen Zeit eine zweiklassige Volksschule sowie eine Fortbildungsschule. Erstere bestand aus den Klassen I (Schuljahre 5 bis 8) und II (Schuljahre 1 bis 4), die sich das einzige Klassenzimmer teilten. Das bedeutete, dass die "Großen" von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr Unterricht hatten und die "Kleinen" (Schuljahre 1 bis 4) nachmittags besult wurden. Dazwischen wurde die Fortbildungsschule (vier Wochenstunden) unterrichtet. Der Stundenplan, der jährlich vom Schulrat genehmigt werden musste, war so aufgebaut, dass die zweite Klasse (Schuljahre 1 - 4) wöchentlich 3 Stunden Religion, 2 St. Heimatkunde, 6 St. Schreiben (Lesen, Sprechen und Schreiben), 4 St. Rechnen und 2 St. Singen bewältigen mussten, während die Schüler der I. Klasse 4 St. Katechismus/Bibelkunde, 6 St. Deutsch (Lesen, Schreiben, Aufsatz, Rechtschreiben), 4 St. Rechnen, eine St. Zeichnen, eine St. Erdkunde, 2 St. Singen, eine St. Turnen (Knaben), eine St. Naturkunde und 2 St. Nadelarbeit (Mädchen) auf dem Plan hatten. Die Kunst des Lehrers war es, meist gleichzeitig, vier Altersstufen zu unterrichten und zwar so, dass jeder der Schüler (meist insgesamt 30 pro Klasse) beschäftigt war. Turnen konnte zunächst nicht unterrichtet werden, weil kein geeigneter Platz zur Verfügung stand. Erst nachdem der Teich an der Schule befüllt wurde, entstand eine Fläche, die geeignet und sicher war. Sie wurde eingezäunt und es entstand gleichzeitig ein „Schulhof“, der auch für die Pausen genutzt werden konnte.

Zur Schule gehört natürlich auch ein Stundenplan. Das war für ei-

ne solche, die nur über 2 Klassen verfügte nicht leicht, weil hier Platz und Zeit für 8 Schuljahre zur Verfügung stehen mussten. Vier Schuljahre wurden immer zusammen beschäftigt, wobei auch viel Selbständigkeit nötig war, was für das eigene Leben später als Vorteil angesehen werden konnte. Die Jahresplanung einschließlich des Stundenplanes, musste vom Bürgermeister, der auch Vorsitzender der Schulbezirksvertretung war, unterzeichnet und als vollständig und richtig beurkundet werden. Den Stundenplan unterschrieb dann auch der Bezirksschulrat und gab damit der Umsetzung statt.

Vorhanden sind für die Rodauer Schule auch noch alle Stundenpläne und Namenslisten der Schüler ab 1900. Zudem liegen die jährlichen Stundenplanungen und Lehrereinsätze vor. Zu bewältigen war die Lehrtätigkeit von einem Lehrer (Max Rahm - 40 Jahre) sowie Hilfslehrern, die in der Umgebung auch noch eingesetzt waren. Die jährlichen Planungsunterlagen, die vom Bürgermeister als Schulbezirksvorsitzendem sowie dem Schulleiter und dem Schulrat unterzeichnet wurden, enthielten oft auch Anfragen über die Arbeit mit den Schülern und den Einsatz neuer Unterrichtsfächer.

Von Seiten der Schulaufsicht wurden öfters Fragen an die Schulleiter gestellt, die den Schulbetrieb überwachten, aber auch neuen Tendenzen in der Bildung nachgingen. Hier einige Fragen der Schulaufsicht:

- Besondere Begabungen, z.B. Fremdsprachen
- Wird Nachhilfeunterricht erteilt
- Vorhandensein von Turn- oder Spielplätzen, Kochküchen
- Gibt es Werkunterricht und Werkstätten
- Sind Bäder vorhanden
- Finden Schulspeisungen statt
- Finden schulärztliche Untersuchungen statt
- Gibt es einen Schulgarten
- Werden Lernmittel kostenfrei zur Verfügung gestellt
- Sind Bücherei, Lichtbildereinrichtung, Rundfunk, Elternrat vorhanden

Diese Fragen und weitere hatte der Schulleiter am 23. Mai 1931 zu beantworten.

Ein weiterer kurzer Bericht erganzte diese Aufzeichnungen. U.S.

Stundenplan

Tag	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Montag	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen
Dienstag	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen
Mittwoch	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen
Donnerstag	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen
Freitag	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen
Sonntag	Religion	Heimatkunde	Schreiben	Rechnen	Singen	Turnen

1963: Sanierung des Dorfteiches

vor
60 Jahren



Am Freitag, dem 28.06.1963 fand am Rodauer Dorfteich eine außergewöhnliche Gemeindevertreterversammlung statt. Der neue Dorfteich konnte eingeweiht werden. An die 200 Einwohner waren zugegen, als ein Musikzug der sowjetischen Streitkräfte an dem mit Fahnen geschmückten Dorfteich den Abend eröffnete.

Letztmalig hatte man den Teich ca. 70 Jahre zuvor entschlämmt. Die Bauern wurden damals von der Gemeinde beauftragt ca. 25 Pferdefuhrwerke Schlamm aus dem Teich zu fahren. Nun hatte man den Dorfteich in vielen Stunden ehrenamtlicher NAW-Arbeit (Nationales Aufbauwerk) saniert. Fast alle Einwohner, vom Jugendlichen bis zum Rentner, beteiligten sich hieran und leisteten ehrenamtlich einen Wert von 40.000 DM.

Bürgermeister Heinz Neupert dankte allen Helfern und zeichnete Alfred Hirsch und den erst fünfzehnjährigen Friedhelm Gunold für deren hervorragende Leistungen aus.

Die Sanierung des Teiches dauerte ca. 2 Jahre. Bereits 1961 ließ man das Wasser ab und brachte Gräben im Fischgrätenmuster ein. Damit sollte erreicht werden,

dass die bis zu einen Meter dicke Schlammschicht austrocknet und man mit schwerer Technik die Arbeiten ausführen konnte. Im Sommer 1962 begannen diese Arbeiten. Bürgermeister Neupert, der sehr gute Verbindungen zur sowjetischen Garnison auf dem Stelzenbaum hatte, organisierte von dort eine Schieberaube. Mehrmals schoben die Sowjetsoldaten den Schlamm aus dem Teich bis die Raube selbst darin stecken blieb und fest sass.



Erdarbeiten am Teichdamm. Im Vordergrund Reinhard Kanz.



Befestigung des Teichdammes mit Bruchsteinen.



Nach einigen Fehlversuchen gelang es schließlich mit starken Rundhölzern unter dem Kettenfahrzeug und einem starken Stahlseil diese wieder aus dem Schlamm zu ziehen. Erst im Herbst 1962 sollte es weitergehen. Der Forstbetrieb Oelsnitz stellte eine Planierraupe und weitere Technik zur Verfügung und schlammte den Teich zu Ende. Dabei wurde dieser in der Länge etwas verkleinert und Gartenland für das Haus Enders angelegt. Im Frühjahr 1963 errichtete die Baubrigade der LPG einen neuen Zapfen aus Beton (Foto rechts) mit einer modernen Ablassvorrichtung.



Viele Hände griffen mit zu, als der Teichdamm mit Bruchsteinen ausgelegt wurde und erledigten die vielen Arbeiten um den Teich. Zur Einweihung gab es sogar ein kleines Feuerwerk. B.M. / Quelle: Zeitzeugen, Fotos: G. Scheunert



Räselfoto

Auflösung Mai:

Im schönsten Monat Mai war im Foto eine Scheune zu sehen,

deren hohes Alter unverkennbar war. Inzwischen ist sie schon längst abgerissen und hat Platz gemacht für einen hübschen Garten, versehen mit Blumen und Sträuchern. Zu finden in der Bei Familie Stange. U.S.

Rätsel für Vogtländer



loes

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **Katznhaenz** sagt man zur männlichen Katze, dem Kater.

Rodauer Nachrichten - Impressum

Internet Adresse: www.Rodau.com
 Redaktion und Bernd Mechler Tel.: 037435-5424
 Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Druck: v&k büroservice Plauen Tel.: 03741-222075
 Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
 Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de
 Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!
 Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

Bauernregeln und Weisheiten

Bis zu St.Veit (15. Juni) mähe das Heu,
sonst erntest du Holz.



Je höher die Berge, desto schöner die Gams.
Je schöner die Männer, desto depperter sans.

Mähen mit der Sense

Wie sagte bereits der Dichter Theodor Storm (1817-1888):

Die Sense rauscht,
die Ahre fällt,
Die Tiere räumen scheu
das Feld,
Der Mensch begehrt
die ganze Welt.

Die Sense (althochdeutsch: segensa = die Schneidende) ist ein einfaches Werkzeug der Bauern zum Mähen von Gras und Getreide.

Die ersten beidhändig zu führenden Sensen sind in Mitteleuropa seit Beginn der Eisenzeit (ca. 800 Jahre v. Chr.) bekannt. Erst noch mit relativ kurzem Stiel, wobei Blatt und Stiel sich auf einer Ebene befanden. Das Arbeiten war wohl nur in gebückter oder hockender Stellung möglich. In der Latènezeit (etwa 450 v. Chr. bis um Christi Geburt) entwickelte sich aus diesen Vorläufern die moderne Sense mit längerem Stiel und abgewinkeltem Blatt, so dass ein bodennahes Abschneiden der Pflanzen in aufrechter Stellung möglich war. Diese Sensen befanden sich dann auch bei den Römern, Kelten, Germanen und Slawen im Einsatz. Im Mittelalter war die Sense dem Grasschnitt vorbehalten. Von der Sichel unterscheidet sie sich durch die größere Klinge und den längeren Stiel.

Die Sense war als Arbeitsgerät auf einem Bauernhof nicht wegzudenken. Einst zogen sogar sogenannte „Mäher“ durchs Land und boten ihre Dienste an. In mehreren Reihen versetzt nebeneinander schnitten diese das Gras oder Getreide auf den Fluren der Bauern, die diese Arbeit allein nicht schaffen konnten.

Die Sensenblätter mussten dabei immer scharf sein. Diese Schärfe entsteht nicht durch das Wetzzen, sondern durch das Dengeln. Das Wetzzen dient lediglich dazu, die Schnittfähigkeit des Blattes zu erhalten. So klang einst in vergangenen Jahren an den Sommermorgen das Sensendengeln melodisch durch das Dorf. Es war wie feines Glockenläuten.

Wenn der Tau noch auf den Gräsern lag und die Sonne noch nicht aufgegangen war, zogen die Mäher hinaus, um taufrische Halme zu mähen, denn feuchtes Gras schneidet sich deutlich besser als trockenes. Zudem umging man die Hitze an heißen Sommertagen.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts arbeiteten 38% der Erwerbstätigen Deutschlands in der Landwirtschaft. Die meisten Tätigkeiten wurden von Hand ausgeführt. Zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg begann nach und



Einst trank man bei der Feldarbeit Wasser mit ein wenig Apfelsäure und gelegentlich mit etwas Honig darin zum Erfrischen. Heute durften sich unsere vier „Mäher“ nach getaner Arbeit ein kühles Bier schmecken lassen.

nach die Technisierung innerhalb der Landwirtschaft.

Bis zur Wende um 1990 wurden in den Dörfern die Grasflächen am Haus zumeist mit der Sense beschnitten. Dies hatte für Viele auch Vorteile, wie für die Erhaltung der Artenvielfalt, für die eigene Gesundheit und sogar für die Nachbarn, die nicht vom Motorlärm belästigt wurden.

Auch heute noch macht bei hohem Gras fast jeder Hand-Rasenmäher schlapp und kaum einer käme auf die Idee sein Hasenfutter mit dem Rasenmäher einzuholen. Oft wird dann zur Motorsense gegriffen, obwohl das Sensenwerk mit der Hand kein Hexenwerk ist. Für Männer und Frauen ist dies gleichermaßen gut zu erlernen. Es braucht dafür weder große Kraft oder hervorragende Kondition. Wichtig ist ein gutes Werkzeug. Zudem sind die Anschaffungs- und Reparaturkosten von Sensen überschaubar.

Beim Mähen wird die Sense in einem halbkreisförmigen Bogen immer flach über den Boden geführt, wobei die Spitze des Blattes leicht nach oben zeigt. Man hebt die Sense vorwärts wie rückwärts nicht vom Boden ab. Der Schwung zum Sensen schiebt locker aus der Hüfte heraus. Gemäht wird also mit Schwung, nicht mit Kraft. Die Sense zieht man immer vom Ungemähten ins Gemähte, dabei geht man langsam vor. Es reicht, wenn fünf bis zehn Zentimeter Gras pro Schlag gemäht werden. Auf diese Weise wird der Schnitt sauberer, Nacharbeiten kosten Zeit und Kraft. Mit einem Holzrechen wird das abgemähte Gras zusammengereicht. Das sollte so schnell wie möglich nach dem Sensen passieren, dann geht es am leichtesten. B.M.

Begriffe zur Sense

Sensenbaum

Der Stiel, an dem das Sensenblatt befestigt ist. Er sollte der jeweiligen Körpergröße angepasst sein.

Sensenblatt

Nach unten gewölbte Klinge aus geschmiedetem Stahl mit einer dünnen, messerscharfen Schneide. Die Länge liegt zumeist zwischen 60 und 70 Zentimetern je nach Körpergröße und Einsatzart.

Das Sensenschloss am Sensenbaum befestigt. Wichtig ist der richtige Einstellwinkel des Blattes zum Baum.

Wetzstein mit Köcher

Gewetzt wird stets mit einem nassen Stein. Der Köcher wird mit Wasser gefüllt am Gürtel getragen. Früher oder später muss jedoch jedes Sensenblatt neu gedengelt werden.

Dengeln

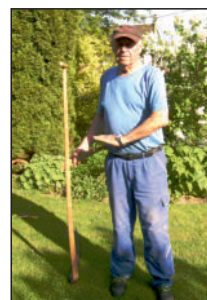
Ein Verfahren des Kaltschmiedens. Dabei wird die Schneide des Sensenblattes mit Hilfe eines speziellen Hammers und Ambosses dünn ausgetrieben, so dass sie rasiermesserscharf wird.

Wetzen

Alle paar Meter muss die Sense gewetzt werden, um die Schnittfähigkeit des Sensenblattes zu erhalten. Dafür säubert man zunächst das Sensenblatt mit einem Grasbüschel, nimmt anschließend den Wetzstein aus dem mit Wasser gefüllten Köcher und zieht ihn mit der schmalen Seite langsam, abwechselnd auf Vorder- und Rückseite über die Schneide. Wichtig ist ein flacher Winkel zwischen Stein und Blatt. Gewetzt wird immer vom Sensenbaum Richtung Sensenspitze.

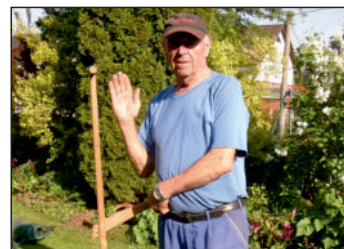
Achtung! Sensenblätter sind messerscharf. Bei der Arbeit mit oder an der Sense sollte man sehr vorsichtig damit umgehen.

Das richtige Einstellen der Sense



Der Sensenbaum muss an die Körpergröße seines Benutzers angepasst sein. Der untere Griff befindet sich dabei etwa

in Höhe des Hüftknochens.



Wichtig ist auch der Abstand zwischen unterem und oberem Griff: Etwa eine Unterarmlänge plus eine Handbreite.



Das Sensenblatt muss im richtigen Winkel zum Sensenbaum stehen. Man nennt das auch „die Sense in den Zirkel stellen“. Hierfür gibt es verschiedene Methoden. So stellt man die Sense aufrecht an die Wand und zeichnet die Unterkante des Sensenblattes an.



Die Sense wird soweit nach rechts geschwenkt, bis die Spitze an der markierten Position anliegt. Sie soll etwa drei Finger niedriger sein. Dies kann man mit der Befestigung des Blattes am Sensenbaum korrigieren.



Ist der richtige Winkel gefunden, wird das Sensenschloss fest angeschraubt.

WIR FEIERN

200 Jahre

Feuerwehrwesen RODAU

(inkl. Tobertitz, Schönberg, Kornbach)



JUBILÄUMSWOCHENENDE
23.-25. Juni 2023
im WALDBAD RODAU

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: post@rosenbach.de
 Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)
 Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de

Pfarramt: Tel.: 037431 - 3554
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38 Tel.: 037431 - 867 629
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1 Tel.: 037431 - 33 32
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

Akute Notfälle: 112

Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr
 sowie am Wochenende

Juni 2023		100-jähr. Kalender
1	Donnerstag	Reif
2	Freitag	Biotonne 20.00 Männerchor Singstunde
3	Samstag	
4	Sonntag	10.30 Gottesdienst in der Kirche 13.00 Wanderung ab Bürgerhaus 14.00 Waldkonzert
5	Montag	23. KW
6	Dienstag	Blaue Tonne
7	Mittwoch	
8	Donnerstag	Gelbe Säcke
9	Freitag	Restabfall 19.30 Jagdgenossenschaft Demeusel 20.00 Männerchor Singstunde
10	Samstag	
11	Sonntag	
12	Montag	24. KW
13	Dienstag	
14	Mittwoch	
15	Donnerstag	Biotonne
16	Freitag	
17	Samstag	
18	Sonntag	
19	Montag	25. KW
20	Dienstag	Blaue Tonne
21	Mittwoch	Sommeranfang
22	Donnerstag	Gelbe Säcke
23	Freitag	Restabfall 200 Jahre FW Rodau 20.00 Männerchor Singstunde
24	Samstag	Johannistag 200 Jahre FW Rodau 19.00 Johannisandacht
25	Sonntag	200 Jahre FW Rodau 9.30 Festgottesdienst im Waldbad
26	Montag	26. KW
27	Dienstag	Siebenschläfer
28	Mittwoch	
29	Donnerstag	Biotonne
30	Freitag	20.00 Männerchor letzte Singstunde vor Sommerpause
Vorschau: 01.07.2023 - 17.00 Sängertreffen in Syrau		

schön warm